

Herbstgefühl.

Mein Herz, was willst Du mir sagen,
Was tauschen die Bäume mir zu? —
Die schwarzen Wolken, die jagen
Am Himmel und finden nicht Ruh'.

Ich höre wie von Ferne
Ein dumpfes Pochen und Hämmern,
Den Sarg die Erde sich zimmert
Im stillen Mondesdämmern.

Ich höre Grabgeläute
Tief durch die Räume erklingen;
Aus jenen Welten die Sphären
Ein Todtenlied ihr singen.

Von jenen Sternen herüber
Eine Todesahnung weht.
Und durch die Wälder ziehet
Ein stilles uraltes Gebet.

2.

Die Fluren liegen öd' und kahl,
Wie eine verscholl'ne Legende,
Wie ein vergilbtes Gebetbüchlein,
Das der Herbst nahm in seine Hände.

Der Himmel im schwarzen Chorhemd hält
Der Erde die Todtenmessen;
Der Küster, der Sturm, spielt die Orgel dazu,
Ganz wild und ungemessen.

Das letzte Blatt im Entlassungsschmerz
Fällt von der Pappel hernieder.
Die Tannen, die Patriarchen des Hains,
Die murmeln Todtenlieder.

Wo ist die Welt voll Lieb' und Lust,
Die wie mit tausend Sonnen
Erfüllte einst mir Herz und Brust
In göttergleichen Wonnen?

Wo ist der Duft der Rose hin,
Die einst hier blühte so prächtig,
Wo sind die heiteren Lieder hin,
Die hier erklangen so mächtig! —

Wo ist die Seele hin, die einst
Mein Herz mit Liebe umfassen,
O Gott, sag' mir, wo Du sie hast,
Wo ist sie hingegangen?

Hier unter dem Leichensteine ruht
Ihr süßer Leib und vermodert,
Doch ihre göttliche Seele, sie lebt,
Die einst in ihr gelodert!

Ist es nur Wahn, daß ich nach ihr
Ausbreite sehnend die Hände? —
O Gott, ich eilte sofort zu ihr,
Wüßte' ich nur, wo ich sie fände. —

Friedrich Wense.

Aufforderung zu einem kostenfreien Verein.

ie Zeit der Vereine ist jetzt an der Tagesordnung; sie sind das Steckenpferd, auf dem sich alles herumtummelt, und ein Köder für die, welche gern wohlfeilen Preises sich einen Namen erwerben wollen; sie schwingen sich auf ein solches neues Steckenpferd und lassen es kurbettiren; diese Kapriolen verfehlen ihren Zweck nicht, bald versammelt sich um sie eine Kohorte, die ihnen, wie der Schweif eines Kometen, in ihrer Bahn nachfolgt. Mitunter giebt es aber auch solche Vereine, wo eine lichtscheue Absicht im Hintergrunde liegt; sie namhaft zu machen, wäre überflüssig, da dies schon vielfältig

geschehen ist, und weiter keine Folge gehabt hat, als daß man sie sophistisch zu rechtfertigen gesucht und in Schutz genommen hat. Solche Vereine vermehren sich wie die Kaninchen; wie viele Dombauvereine hat nicht der erste erzeugt, und ebenso der Kaververein, bis auf den Rosenkranzverein; wo man durch unscheinbar geringe Geldbeiträge das Publikum in Contribution gesetzt, weil es eine unbestreitbare Wahrheit, daß viele Sandkörner endlich einen Berg bilden.

Ein Verein des gesunden Menschenverstandes fehlt noch, und es ist auffallend, daß noch Keiner, da dessen Beförderung so nahe liegt, wie alle übrigen, die wie Pilze emporgeschossen, daran gedacht hat, da er doch bei den so vielfachen Abwegen von ihm, und so manchen Associationen, die ihm so of-